



WWF Österreich
Ottakringer Straße 114-116
1160 Wien
Österreich

Tel.: +43 1 488 17-0
E-Mail: naturschutz@wwf.at
Web: www.wwf.at

An:

Ausschuss für Petitionen und Bürgerinitiativen
Dr.-Karl-Renner-Ring 3, 1017 Wien

Wien, am 28. Jänner 2022

Stellungnahme im Rahmen der Ausschussbegutachtung des Ausschusses für Petitionen und Bürgerinitiativen, zur Petition (30/PET) betreffend "Naturoase statt Schotterwüste"

Sehr geehrte Damen und Herren, vielen Dank für die Einladung zur Stellungnahme, die der WWF (World Wide Fund for Nature) Österreich mit dem vorliegenden Schreiben gerne wahrnimmt.

Als anerkannte Umweltschutzorganisation unterstützt der WWF Österreich die vorliegenden Forderungen der Petition „Naturoase statt Schotterwüste“ (30/PET). Das angesprochene Mineralrohstoffgesetz (MinroG) ist tatsächlich nicht mehr zeitgemäß und sollte daher auf allen Ebenen klima- und naturverträglich ausgerichtet werden. Dafür sind grundlegende Verbesserungen notwendig. Im Zuge einer Novelle sollte zudem die Einbindung der betroffenen lokalen Bevölkerung und der gesamten Zivilgesellschaft weiter verbessert werden. Darüber hinaus braucht es selbstverständlich noch weitere Maßnahmen im gesamten Bereich des Boden- und Biodiversitätsschutzes. Ebenfalls vorzulegen ist eine Rohstoff-Strategie, die ambitionierter bzw. deutlich ressourcensparender ausgerichtet ist als die aktuelle Strategie.

Begründung

Österreich ist mit einer akuten Klima- und Biodiversitätskrise konfrontiert. Mitverantwortlich dafür ist der anhaltend große Flächenfraß. **Mit zuletzt 11,5 Hektar pro Tag im Drei-Jahres-Schnitt liegt der Bodenverbrauch um das Vierfache über dem selbst gesteckten Nachhaltigkeitsziel von 2,5 Hektar pro Tag.** Wirksame Gegenmaßnahmen fehlen bisher komplett oder sind viel zu zahnlos ausgefallen. Denn seit dieses Ziel vor über 20 Jahren in der Nachhaltigkeitsstrategie des Bundes beschlossen wurde, ist die Flächeninanspruchnahme laut Statistik Austria mit 27,9 Prozent deutlich stärker gewachsen als die Bevölkerung (10,9 Prozent). **Angesichts dieser Entwicklung tritt der WWF Österreich für die Verankerung eines übergeordneten Bodenschutzvertrages ein, um den Bodenverbrauch bis 2030 auf maximal einen Hektar pro Tag zu reduzieren.** In diesem Sinne muss die für Herbst geplante Bodenschutz-Strategie verbindliche Ziele und konkrete Maßnahmen enthalten. Darunter fallen alle im Regierungsprogramm versprochenen Projekte, die den Bodenschutz direkt oder indirekt unterstützen. Wie das [WWF-Bodenschutz-Barometer](#) zeigt, sind 15 Punkte noch völlig offen oder nur im Arbeitsgruppen-Status. Lediglich sieben Vorhaben gelten als zumindest teilweise erledigt. **Das konkrete Projekt, das den Anlass für die Petition „Naturoase statt Schotterwüste“ geliefert hat, ist auf Basis der vorliegenden Eckpunkte aus Sicht des Natur- und Umweltschutzes kritisch zu bewerten.**

Zu den negativen Folgen zählen neben dem weiteren Verlust produktiver Böden zum Beispiel die damit verbundene zusätzliche Verkehrs-, Lärm- und Feinstaub-Belastung sowie der drohende Biodiversitätsverlust, weil auch geschützte Arten betroffen sein könnten. Laut einer naturschutzfachlichen Einschätzung, die auch dem WWF vorliegt, ist durch das Projekt zum Beispiel eine negative Beeinträchtigung der Lebensräume des gefährdeten Feldhamsters und der Feldlerche möglich bzw. zu erwarten. Wasserrechtlich erscheinen ebenfalls viele Fragen offen bzw. unzureichend gelöst. Einmal mehr fällt in diesem Zusammenhang negativ auf, dass die Schwellenwerte für die Einleitung einer Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) in Österreich viel zu hoch sind und dringend nachgeschärft werden müssen, um die heimische Natur besser zu schützen. Insgesamt fällt die Bewertung des in der Petition dargestellten Projekts daher auch aus WWF-Sicht negativ aus.

Mit freundlichen Grüßen

Mag.^a Maria Schachinger, MA
Bodenschutz-Sprecherin
WWF (World Wide Fund for Nature) Österreich

Mag. Volker Hollenstein
Politischer Leiter
WWF (World Wide Fund for Nature) Österreich